

Musikaufführung

in der Kreuzkirche zu Dresden

zur 400jährigen Reformations=Gedenkfeier

Sonnabend, den 27. Oktober 1917, abends 8 Uhr.

Mitwirkende: Der Kreuzchor (in Nr. 4 verstärkt durch den Bachverein).
Soli: Fräulein Doris Walde, Konzertfängerin (Sopran),
Frau Kammerfängerin Rahm-Kennebaum (Alt),
Herr Großherzogl. Hofopernsänger Karl Seydel (Tenor),
Herr Konzertfänger Karl Robertson (Baß).
Orgel: Herr Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl.
Cembalo: Herr Dr. Arthur Chiz.
Orchester: Mitglieder des Allgemeinen Musikervereins
(Solovioline: Herr Kammermusikus Karl Wagentnecht).
Leitung: Herr Professor Otto Richter, Kgl. Musikdirektor.

1. Joh. Seb. Bach (1685—1750):

„Komm, heiliger Geist, Herre Gott“ (Luther), Choral-
fantasie für Orgel (Peters, Bd. VII).

2. Arnold Mendelssohn (geb. 1855):

„Aus tiefer Not schrei ich zu dir“, Kantate nach Worten
von Martin Luther. (Mel. Wittenberg 1524.)

a) Chor: Aus tiefer Not schrei ich zu dir,
Herr Gott, erhör' mein Rufen!
Dein gnädig Ohren Lehr' zu mir,
Und meiner Bitt' sie öffne!
Denn so du willst das sehen an,
Was Sünd' und Unrecht ist getan,
Wer kann, Herr, vor dir bleiben?

b) Baßchor: Bei dir gilt nichts, als Gnad' und Gunst,
Die Sünde zu vergeben;
Es ist doch unser Tun umsonst
Auch in dem besten Leben.
Vor dir sich niemand rühmen kann;
Des muß dich fürchten jedermann
Und deiner Gnade leben.

c) Alt u. Tenor Darum auf Gott will hoffen ich,
(Choralthema Auf mein Verdienst nicht bauen,
im Bass): Auf ihn mein Herz soll lassen sich
Und seiner Güte trauen,
Die mir zusagt sein wertest Wort,
Das ist mein Trost und treuer Hort,
Des will ich allzeit harren.

d) Sopran mit Und ob es währt bis an die Nacht
Solovioline: Und wieder bis zum Morgen,
Doch soll mein Herz an Gottes Macht
Verzweifeln nicht, noch sorgen.
So tu' Israel rechter Art,
Der aus dem Geist erzeuget ward,
Und seines Gottes harre.

e) Chor: Ob bei uns ist der Sünde viel,
Bei Gott ist viel mehr Gnade,
Sein Hand zu helfen hat kein Ziel,
Wie groß auch sei der Schade.
Er ist allein der gute Hirt,
Der Israel erlösen wird
Von seinen Sünden allen!

3. Heinrich Schütz ^{1585—1672} (Hofkapellmeister in Dresden):

Symphonia sacra „Ich werde nicht sterben, sondern leben!“ *) für Soli, einstimmigen Chor, Streichorchester, Cembalo und Orgel. (Schütz' sämtliche Werke Bd. VII, Nr. 6 und 7.)

Für das Reformations-Jubiläum herausgegeben
von Edmund Hohmann.

I.

Sopran: Ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herren
Lob verkündigen.

Alt: Stricke des Todes hatten mich umfassen und Angst der
Hölle hatte mich troffen, ich kam in Jammer und Not.
Aber ich rief an den Namen des Herren: O Herr, errette
meine Seele! Und der Herr antwortet' mir und half
mir aus allen meinen Nöten.

II.

Tenor: Ich danke dir, Herr, von ganzem Herzen, denn du hast
meine Seele von dem Tode errettet, meine Füße vom
Gleiten, daß ich wandeln mag vor Gott im Licht der
Lebendigen.

Sopran, Alt, Lobe den Herren, meine Seele und vergiß nicht, was
Tenor: er dir Guts getan.

*) Luthers Lieblingspruch.

59

Sopran: Der dir alle deine Sünde vergibet und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönte mit Gnad' und Barmherzigkeit, der deinen Mund fröhlich machet, daß du wieder jung wirst wie ein Adler.

Chor: Ich werde nicht sterben, sondern leben und des Herren Lob verkündigen!

4. Joh. Seb. Bach:

„Ein' feste Burg ist unser Gott!“, Kantate auf das Reformationsfest nach Luthers Dichtung und Melodie.

Chor: Ein' feste Burg ist unser Gott,
Ein' gute Wehr und Waffen;
Er hilft uns frei aus aller Not,
Die uns jetzt hat betroffen.
Der alte böse Feind
Mit Ernst ers jetzt meint;
Groß Macht und viel List
Sein grausam Rüstung ist,
Auf Erd' ist nicht seinsgleichen.

(Tonsatz sechsstimmig. In den äußersten Grenzen des Tongebietes umspannt die Luther'sche Choralmelodie das Ganze mit der Form des Kanons. Zunächst in lichter Höhe; — ein heller Morgenstern! Dann, einen Takt später, als Basis in der Tiefe; — der Felsengrund der Reformation! Innerhalb dieser strengen, unwandelbaren Form bewegt sich der Chor in freier, aus der Melodie schöpfender Thematik; — die Freiheit der evangl. Kirche im Gesetz.)

Chor-Duett:

Alles, was von Gott geboren,
Ist zum Siegen auserkoren.
Wer bei Christi Blutpanier
In der Taufe Treu' geschworen,
Siegt im Geiste für und für.

Figurierter Choral:

Mit unsrer Macht ist nichts getan,
Wir sind gar bald verloren;
Es streit für uns der rechte Mann,
Den Gott selbst hat erkoren.
Fragst du, wer der ist?
Er heißt Jesus Christ,
Der Herre Zebaoth,
Und ist kein anderer Gott;
Das Feld muß er behalten.

Rezitativ (Bass): Erwäge doch, Kind Gottes, diese große Liebe, da Jesus sich mit seinem Blute dir verschriebe, womit er dich zum Kriege wider Satans Heer und wider Welt und Sünde geworben hat. Gib nicht in deiner Seele dem Satan und den Lastern statt! Laß nicht dein Herz, den Himmel Gottes auf der Erden, zur Wüste werden, bereue deine Schuld mit Schmerz, daß Christi Geist mit dir sich fest verbinde.

Arie (Sopran): Komm in mein Herzenshaus,
Herr Jesu, mein Verlangen.
Treib Welt und Satan aus
Und laß dein Bild in mir erneuert prangen.
Weg, schnöder Sündengraus!

Chor (Choral): Und wenn die Welt voll Teufel wär
Und wollt uns gar verschlingen,
So fürchten wir uns nicht so sehr,
Es soll uns doch gelingen.
Der Fürst dieser Welt,
Wie sau'r er sich stellt,
Tut er uns doch nicht;
Das macht, er ist gericht,
Ein Wörtlein kann ihn fällen.

(Sinfonischer Satz, zeichnet den Kampf der streitenden Kirche Jesu Christi gegen den Feind mit Tönen feurigen Mutes und felsensfester Zuversicht. Bei fortschreitendem Siege erhebt sie dazwischen und immer aufs neue wieder ihren Triumphgesang, die Einheit des Glaubens in „Einstimmigkeit“ betonend.)

Rezitativ (Tenor): So stehe denn bei Christi blutgefärbter Fahne,
o Seele, fest und glaube, daß dein Haupt dich nicht verläßt,
ja, daß sein Sieg auch dir den Weg zu deiner Krone bahne.
Tritt freudig an den Krieg! Wirst du nur Gottes Wort so
hören als bewahren, so wird der Feind gezwungen, auszu-
fahren, dein Heiland bleibt dein Hort.

Duett (Alt und Tenor): Wie selig sind doch die, die Gott im Munde tragen,
Doch sel'ger ist das Herz, das ihn im Glauben trägt.
Es bleibet unbefiegt und kann die Feinde schlagen,
Und wird zuletzt gekrönt, wenn es den Tod erlegt.

Schlußchoral: Das Wort sie sollen lassen stahn
Und kein Dank dazu haben;
Er ist bei uns wohl auf dem Plan
Mit seinem Geist und Gaben.
Nehmen sie uns den Leib,
Gut, Ehr, Kind und Weib,
Laß fahren dahin,
Sie habens kein Gewinn,
Das Reich muß uns doch bleiben!

